



**Katholische
Landvolk
Bewegung**

Pressemitteilung

11. Juli 2017

Kontakt: Martin Wagner
Telefon: 089 / 17 99 89 – 02
E-Mail: m.wagner@klb-bayern.de

Neue Wege zum Dialog im Ilzer Land: KLB besucht Kontaktstellen von Landwirtschaft und Gesellschaft

Exkursion Katholische Landvolkbewegung im Landkreis Passau

Eine ganztägige Studienfahrt der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Bayern führte im Ilzer Land (Landkreis Passau) am 5. Juli 2017 zu „Kontaktstellen“ für den wichtigen Dialog von Landwirtschaft und Gesellschaft. Rund 20 ehren- und hauptamtliche Vertreter der KLB aus ganz Bayern, Mitglieder des Landsozialen Arbeitskreises, haben an der diesjährigen Exkursion teilgenommen.

Die besuchten Orte sollten aufzeigen, wie ein von der KLB als notwendig erkannter Dialog von Landwirtschaft und Gesellschaft gelingen kann. Neben Impulsen und Informationen durch Experten und Praktiker vor Ort war ausreichend Zeit, die Erkenntnisse im Austausch zu vertiefen.

Öko-Akademie Kringell: Zu wenige Bioprodukte für große Nachfrage

Erste Station war das Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum für Ökologischen Landbau in Kringell, in dessen Lehrsaal die Teilnehmenden mit Kaffee und Brezen empfangen wurden. Dort stellte zunächst **Projektmanagerin Corinna Ullrich** die staatlich anerkannte Öko-Modellregion Ilzer Land vor. Dabei betonte sie immer wieder die engen Kontakte zu den österreichischen Nachbarn, die im Hinblick auf ökologische Landwirtschaft schon deutlich weiter sind und z.B. auch über eine stärkere Förderung in der zweiten Säule der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der EU) verfügen, als das in Bayern der Fall ist. Obwohl auch in der Region die Nachfrage nach Bio steigt, gibt es immer noch zu wenig heimische Bioprodukte. Aus ihrer Erfahrung heraus hänge dabei viel vom Engagement der Lokalpolitiker ab. Sehr positiv kommen die Angebote der Ökomodellregion an, die Produzenten und Verbraucher zusammenbringen, wie z.B. ein Ökoerlebnismarkt.

Anschließend führte der **Leiter des LVFZ, Johann Blöchinger**, die KLB-Vertreter über die Anlage und erläuterte zusammen mit zwei Mitarbeitern die vielfältigen Aufgaben. Hintergrund für das gesamte Handeln des LVFZ ist die Bio-Regio-Agenda 2020. Die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft erfolgte vor 15 Jahren. Als Lehr- und Versuchszentrum sind sie Vorläufer für die betriebliche Praxis. Auch Blöchinger verwies mehrmals darauf, dass im Öko-Bereich Österreich ein großes Vorbild ist, von dem man viel lernen könne. Aus einer Idee des Landwirtschaftsministeriums heraus kam zur Lehr- und Versuchsanstalt 2012 auch die Öko-Akademie, die das Angebot hervorragend ergänzt.

Elisabeth **Sinz** stellte als Teilbetrieb die ökologische Sauenzucht in Kringell vor. Dabei wird in der Zucht gezielt versucht, die "Mütterlichkeit" der Mutterschweine zu verbessern, um eine Aufzucht der Ferkel bei den Sauen zu ermöglichen, die möglichst wenig Verluste durch Erdrücken hervorruft und sowohl wirtschaftlich als auch vom Arbeitsschutz her geeignet ist.

In der Rinderzucht wurde in Kringell eine Warmstall-Herde mit einer Gruppe in Kurzrasen-Weidehaltung verglichen. Die Weidehaltung ist z.B. in Neuseeland die übliche Form und basiert im Wesentlichen darauf, den Input (also Aufwand für die Fütterung) so gering wie möglich zu halten und trotzdem einen ausreichenden Ertrag zu erzielen. Die Weide-Nutzung ist unter ökologischen Aspekten auch deshalb sinnvoll, weil es weltweit viele wertvolle Grünflächen mit CO₂-Bindung gibt, die für den Menschen nur indirekt über Wiederkäuer (Fleischproduktion) nutzbar sind. Zudem hat die Weidehaltung eine höhere Akzeptanz beim Verbraucher.



Bildunterschrift: In Tittling stellte bei der KLB-Exkursion Betriebsleiter Georg Breinbauer (3. v.r.) seinen auf Kurzrasen-Weidehaltung umgestellten Milchviehbetrieb vor.

Umstellung im Milchviehbetrieb – mehr Lebensqualität und Zufriedenheit

Nach einem Mittagessen in der Kantine des LVFZ, das selbstverständlich aus ökologisch produzierten Zutaten hergestellt wurde, ging es weiter. Die zweite Station der Exkursion war der **Milchviehbetrieb der Familie Breinbauer in Tittling**, die vor einigen Jahren ebenfalls auf Kurzrasen-Weidehaltung mit Saisonabkalbung umgestellt haben.

Nach einer nicht ganz einfachen Zeit der Umstellung sind die Breinbauers inzwischen sehr zufrieden: Die Phase der Saisonabkalbung in der Stallphase im Winter ist zwar durchaus stressig, insgesamt haben sie aber mehr Lebensqualität gewonnen, weil der Betrieb in den Weidemonaten auch mal einen Urlaub zulässt und nicht so arbeitsintensiv ist. Durch den geringeren Kosteneinsatz hat der Betrieb auch schon in der schwierigen Anfangszeit trotz geringerer Milchleistung einen Ertrag abgeworfen, von dem man leben kann. Die Kühe auf der Weide finden die meisten Menschen gut - allerdings gibt es auch hier immer wieder jemanden, der etwas daran auszusetzen hat.

„Thomasbräu“ – Erfolgsgeschichte mit neuen Bio-Bier-Sorten

Dritte Station war dann die **Brauerei "Thomasbräu" in Tiefenbach-Haslbach**, ein Ein-Mann-Betrieb von Thomas Stockbauer-Muhr. Er hat auf Anregung durch seinen Sohn 2015 wieder angefangen, in den im Familienbesitz befindlichen Räumen der aufgegebenen Schlossbrauerei wieder Bier zu brauen und war vom Erfolg selbst überrascht. Neben zwei konventionellen Biersorten hat er inzwischen drei Bio-Sorten im Angebot und braut darüber hinaus immer wieder neue Craft-Biere. Er vertritt die Linie: Biere mit einem anderen Geschmack, naturbelassen und unfiltriert, aus Zutaten, die möglichst aus der Region kommen.



Bildunterschrift: Im „Thomasbräu“ in Haslbach braut Thomas Stockbauer-Muhr (ganz rechts) seit 2015 wieder Bier und ist ohne Werbung sehr erfolgreich mit Bio- und Craft-Bieren und Rohstoffen der Region.

Nachdem er anfangs einmal im Monat einen Sud gemacht hat, ist er inzwischen bei zwei Suden pro Woche angelangt und damit an der Grenze dessen, was im Ein-Mann-Betrieb geht. Wenn eine Bier-Sorte aus ist, ist sie eben so lange aus, bis er wieder brauen kann. Die Rohstoffe bezieht er möglichst aus der Region, das Bio Malz z.B. aus dem nahegelegenen Österreich, den Bio-Hopfen aus der fränkischen Schweiz. Bei den Craft-Bieren ist es nicht immer möglich, den Bio-Standard zu halten, weil es die besonderen Hopfen nicht immer in Bio gibt. Seine Brauerei hat ein Einzugsgebiet von ca. 20 Kilometer und die größte Überraschung: Er macht keine Werbung, die Vermarktung ist ein Selbstläufer.

Energiestammtisch Sittenberg – gut besuchte Fachveranstaltungen

Zur letzten Station ging es ins **Gasthaus Billinger in Sittenberg**. Dort stellte Johann Schmidt, KLB-Mitglied und Kassier des Rechtsträgers der KLB Passau, den Energiestammtisch Sittenberg vor. Die Veranstaltungen (Stammtische) des Energiestammtischs, bei denen es immer wieder spannende Referenten gibt, werden gut angenommen (im Schnitt knapp 50 Besucher). Bei einer Veranstaltung zum Thema TTIP waren es auch mal deutlich mehr. Im Moment werden Überlegungen angestellt, eine Genossenschaft zu gründen, die im weiten Themenfeld Energie aktiv werden soll, um Veränderungen in der Region anzustoßen.

Dank an die KLB Passau für das hervorragende Programm

Am Schluss des Tages stand der Dank an den DV Passau, allen voran Alfred Hainthaler, der die Exkursion geplant hatte. Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde, Sprecher des LSAK, bilanzierte, dass sich bei den verschiedenen Stationen mal wieder gezeigt habe, dass weniger oft mehr ist. Ebenso sei deutlich geworden, dass es viele Möglichkeiten und Wege gibt, etwas zu verändern, auch auf konventionellen Betrieben. Tiere, die auf der Weide stehen, sind eine Eigenwerbung für eine gute Landwirtschaft. Faszinierend war die Offenheit und das Engagement der Leute. Erfreulich ist, dass ein Trend zur Veränderung erkennbar ist, auch wenn es in der Region leider noch viel zu wenige Bio-Betriebe gibt. Um so wichtiger ist das Engagement der Verbände wie der KLB, die an den behandelten Themen dran bleiben sollte.

Die KLB (Katholische Landvolkbewegung) Bayern ist seit 1951 eine Bildungs- und Aktionsgemeinschaft für die Menschen im Ländlichen Raum. Sie setzt sich für deren politische und religiöse, wirtschaftliche, soziale und kulturellen Belange ein.

Mehr Informationen: www.klb-bayern.de

Link zum LVFZ Kringell: www.lfl.bayern.de/lvfz/kringell/060948/index.php

Link Ilzer Land: www.oekomodellregionen.bayern/oko-modellregion/ilzer-land/

Kontakt für Medien:

Martin Wagner

Katholische Landvolkbewegung (KLB) Bayern

Landesgeschäftsführer

Telefon: 089 / 17 99 89 – 02

Fax: 089 / 17 99 89 – 04

E-Mail: m.wagner@klb-bayern.de

Zwei Fotos der Veranstaltung im Anhang – druckfähige Versionen auf Anfrage bei:

presse@klb-bayern.de